

Neue Impulse: Hilfe von Senioren für Senioren

In Lokalkonferenzen weitere Schwerpunkte für das Gesamtkonzept erarbeitet – Ein Instrument zur Lösung von Problemfällen im Landkreis

Tirschenreuth/Kemnath. (rti) Das seniorenpolitische Gesamtkonzept für den Landkreis wird bis Ende des Jahres fertiggestellt sein. Bei den letzten beiden Lokalkonferenzen in Kemnath und Tirschenreuth erarbeiteten die Teilnehmer wieder eine Reihe von neuen Schwerpunkten.

„Wir haben viele Impulse erhalten“, bilanzierte Professor Dr. Lothar Koppers nach fünf Workshops. Der Direktor des Instituts AGIRA fühlte sich durch die Ergebnisse und die Mitarbeit in seinem Vorgehen bestätigt. Und auch der Seniorenbeauftragte des Landkreises, Ludwig Spreitzer, fand nur lobende Worte: „Ein Kompliment an das Institut. Es wurde wirklich vor Ort gearbeitet und nicht nur am Schreibtisch.“

Mehr einbinden

Beim Treffen in Kemnath legten die Teilnehmer (Kulmain, Kemnath, Kastl und Immenreuth) ihren Fokus auf die Themen „Mobilität im Alter“ und „gesellschaftliche Teilhabe“. Dabei wurde gefordert, die Senioren



Professor Dr. Lothar Koppers (hintere Reihe, Dritter von links) erläuterte den Teilnehmern der Tirschenreuther Lokalkonferenz einige Statistiken.

Bild: rti

noch mehr in das gesellschaftliche Leben einzubinden.

Dem pflichtete auch Koppers bei. Dies würde sich auch darin spiegeln, dass die älteren Menschen in Zukunft mehr und länger Verantwortung in Vereinen übernehmen müssen.

Zudem werde die Hilfe von Senioren für Senioren aufgrund der Altersstruktur immer wichtiger. „Das Problem des demographischen Wandels ist nicht nur das Abnehmen der Bevölkerung, sondern die Veränderungen in der Altersstruktur“, hob der Akademiker hervor. In Tirschen-

reuth entwickelte sich die Konferenz in eine ganz andere Richtung. Dort stand die zukünftige ärztliche Versorgung im Fokus. „In spätestens zehn Jahren bekommen wir da große Probleme. Viele ansässige Ärzte im Landkreis sind über 60 Jahre und jüngere Mediziner lassen sich bei uns

kaum mehr nieder“, war sich Spreitzer sicher.

Mit dieser Thematik beschäftigte sich die Runde, die sich aus Vertretern der Gemeinden Bärnau, Mähring, Falkenberg und Tirschenreuth zusammensetzte, sehr intensiv. Dabei bemängelte Herbert Konrad, Seniorenbeauftragter der Kreisstadt, auch den Bereitschaftsdienst der Apotheken. Wenn am Wochenende nur eine Apotheke Dienst hätte, müssten manchmal extreme Wege zurückgelegt werden, um diese zu erreichen.

Probleme lösen

Für den Leiter der Seniorenfachstelle, Walter Brucker, waren die sehr vielen unterschiedlichen Richtungen in den einzelnen Konferenzen bemerkenswert. „Das seniorenpolitische Gesamtkonzept wird für uns ein geeignetes Instrument, um gewisse Probleme zu erkennen und zu lösen. Ab Januar müssen wir es dann mit Leben füllen.“